

**Von:** Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]  
**Gesendet:** Dienstag, 19. Oktober 2010 06:01  
**An:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** Geburt, Leben, Tod: Geburt

Himmelsfreunde - der Prophetenletter  
vom Dienstag, 19. Oktober 2010

Liebe Himmelsfreunde,

diese Woche behandeln wir elementare Themen in den Kundgaben an Gottfried Mayerhofer: Geburt, Leben und Sterben. Freuen Sie sich auf Erklärungen über das menschliche Leben von dem, der es geschaffen hat!

Die Geburt  
-----

GM.NT48.120,05] Du willst deinen Namenstag nicht vorübergehen lassen, ohne ein Denkzeichen deinen Mitbrüdern zu hinterlassen. Ich weiß wohl, daß du an diesem Tage nicht an deinen Namenstag, sondern an das Wort 'Gottfried' gedacht hast, worüber du schon früher ein Wort von Mir erhalten hast.

GM.NT48.120,06] Nun, diesmal will Ich dir statt ein Wort dreie geben, und so zwar, daß in denselben nicht das schon Bekannte und Gesagte, sondern selbst von dem, was die Wissenschaft über diese drei obenanstehenden Worte zu berichten weiß, die geistige Seite beleuchtet werde, welche von wenigen gekannt und verstanden, sondern sogar von vielen gänzlich geleugnet wird.

GM.NT48.120,07] Es ist umsonst und alles Streben vergebens: Ich muß bei dem Satze stehen bleiben, den Ich schon oft wiederholt euch vor die Augen gestellt habe, ihr sehet, fühlet und höret nichts, lebt in den Tag hinein, glaubt nur an das materiell Sichtbare, aber den geistigen Träger und Beweger aller materiellen Erscheinungen - seien sie in, um oder über euch, diesen Träger erkennt, erfasset und versteht ihr nicht, und so sollen diese drei Phasen des Geist- und Körperlebens des Menschen euch wieder einen Beweis geben, daß die Hauptsache, das Warum und die Erklärung aller Phänomene, aller Rätsel und selbst scheinbaren Widersprüche doch ihren Ursprung da haben, wo ihr gewöhnlich selben nicht suchet. Nun also zur Sache:

GM.NT48.120,08] Das erste Wort ist 'Geburt', d.h. der sichtbare Eintritt einer in menschlichen Körper gebundenen Seele ins materielle Reich eines allgemeinen Gemeinlebens. Von dem Akte der Zeugung bis zum Akte der Geburt hat euch die medizinische Wissenschaft so manches mitgeteilt und kundgegeben, aber doch gelang es ihr nie, den geheimen Weber zu entdecken, der alle diese Fäden wie ein Netz so zusammenfügt, daß ein geordnetes Ganzes, eine menschliche Organisation im Kleinen zur Welt kommt, welche mit dem ersten Atemzuge aus der atmosphärischen Luft wieder dem allgemeinen Verwandlungs- und Fortschreitungsprozesse anheimfällt, welchem alle Materie untertan ist und sein muß.

GM.NT48.121,01] Sehet, schon anderswo habe Ich euch gesagt, daß die Zeugung ein Schöpfungsakt ist, in welchem Ich euch gewisse Rechte einräume, die sonst in der ganzen Schöpfung nur Mir allein angehören. (s. im Worte über 'die Sinnlichkeit' vom 10.11.1870) Daß aber eben dieser Akt ein Attribut von Mir ist, und nicht von eurem Willen abhängt, könnet ihr alle Tage sehen; denn der Zustand der Schwangerschaft tritt ein, wenn Ich und nicht wenn ihr es wöllet! - Schon aus dieser Erfahrung (hättet ihr mehr Verständnis des geistigen allgemeinen Wirkens) müßtet ihr erkennen, daß ein Warum da ist, weswegen in einer Familie Kinder im Überflusse, und in einer anderen gänzliche Fruchtlosigkeit vorhanden ist, welche oft gerade den eingebildeten höheren Klassen eurer Gesellschaft so viel zu schaffen macht, wo so mancher eitle Geck einen Stammhalter möchte, der seine zusammengerafften Reichtümer wieder würdig seines Standes ausgeben und verschwenden könnte!

GM.NT48.121,02] Auch selbst bei dem Geschlechte der einzelnen Kinder - ob Mädchen, ob Knabe - habe wieder Ich das wichtigere Wort zu sprechen, weil Ich am besten weiß, welche Veränderungen aus dem Ereignis erwachsen werden, wenn der neue Abkömmling einem oder dem andern Geschlecht angehört. Dieses alles sind nur einzelne Winke, womit Ich euch beweisen will, daß überall geistiges Einwirken die materiellen Resultate bestimmen muß.

GM.NT48.121,03] Wenn wir zur Empfängnis selbst übergehen und dann den ganzen Verlauf der Entwicklung des Embryo mit aufmerksamem Auge betrachten wollen, so will Ich euch einen Vergleich aufstellen, der durch alle drei Worte: Geburt, Leben und Sterben durchgeführt werden soll, und dieser Vergleich ist der eines Fischernetzes, welches vor und nach der Geburt gestrickt, im Leben gebraucht, und im Sterben dann Masche für Masche, Knoten für Knoten wieder aufgelöst wird.

GM.NT48.121,04] Sehet, nach allen wissenschaftlichen Forschungen zeigen sich als erste Anfänge des Embryo zwei Punkte, welche mittelst eine zarten Fadens zusammenhängen. Der eine dieser Punkte wird das Gehirn, der andere das Herz, und der sie verbindende Faden die Wirbelsäule oder das Rückgat werden.

GM.NT48.121,05] Es sind die ersten Maschen des Fischernetzes, welches als ein Faden und zwei Knoten den Anfang bildlich darstellen könnte, aus welchem sodann das ganze Netz gestrickt als ein verschiedenartiges Zellgewebe das Haus der ganzen menschlichen Organisation verbindet und zu einem Ganzen abschließt.

GM.NT48.121,06] So, von diesen beiden mikroskopischen Punkten angefangen, bildet sich auf der einen Seite das ganze Nerven- und auf der andern das ganze Arterien-, Venen- und Kapillar-System der wichtigen Blutgefäße aus, welche ersteres als Anreger und Beweger, letzteres als Ausführer, Ausscheider und Ergänzter langsam in einer gewissen Zeit den menschlichen Körper mit Hilfe des mütterlichen Lebens vollenden, - bis der Moment eintritt, wo das mütterliche Leben mit dem nun zu Gebärenden nichts mehr zu schaffen hat, es aus seinem Körper ausstoßen muß, damit es seine weitere Ausbildung unter anderen Verhältnissen und anderen Einflüssen einer höheren Führung überlasse, wo das erste unbewußte Leben im Mutterleibe zwar die Grundlage, der Anfang aber nicht der Hauptzweck, nicht das Ende sein kann.

GM.NT48.122,01] So werden alle Organe im menschlichen Körper aufgebaut, da mit dem ersten Pulsieren des Herzens im Embryo die hineingelegte Seele ihr Handwerk beginnt, und das Gewebe fortsetzt, und zwar mit den Mitteln, welche sie im mütterlichen Leibe vorfindet, und mit dem Zusatze, den sie aus dem mütterlichen Leben fortwährend empfängt.

GM.NT48.122,02] Je nachdem nun diese Mittel gesund und im normalen Zustande sind, oder unbrauchbare Elemente enthalten, wird auch das neu zu gebärende Wesen seine Lebensdauer, seine Leiden oder Freuden demgemäß empfangen, wo neben körperlichen Mißverhältnissen selbst auch die geistigen darunter leiden werden, was das Verkommen der menschlichen Rasse und die Vermehrung aller möglichen Krankheit beweiset, da die meisten davon nicht selbst gemachte Fehler, wohl aber angeerbte Krankheiten sind, welche der geistigen Entwicklung auf dieser Welt viele Hindernisse in den Weg legen, indem durch Krankheiten das geistige Fortschrittswerk nicht vollendet werden kann, sondern oft für das Jenseits aufgehoben wird, wo dann aber das Verbessern nicht leicht wie hier geschehen kann!

GM.NT48.122,03] Sobald das Kind dem Mutterleibe entschlüpft ist, und in den Kreis des planetarischen Lebens eintritt, so ist sein Leben (vorerst) ein rein pflanzliches, vegetierendes; denn die Werkzeuge, deren sich die Seele zur Äußerung ihres inneren Lebens mit der Zeit bedienen sollte, sind noch zu zart, vertragen keine geistige Einwirkung, und es muß erst abgewartet werden, daß Auge und Ohr und Zunge sich daran gewöhnen, von außen Eindrücke zu empfangen, selbe der Seele zu übermachen, und sodann wieder rückwirkend der Außenwelt wiederzugeben, was die Seele als geistiges Wesen den andern geistigen Wesen mitteilen will.

GM.NT48.122,04] Für das neugeborene Kind ist die Muttermilch die erste Nahrung; diese Milch ist nicht allein ein Produkt der Drüsen, die in dem Busen der Mutter sich befinden, sondern sie ist das Produkt der Liebe, der früher nie gefühlten Mutterliebe, welche in dem Säugling einen aus dem eigenen Mutterleibe gebildeten menschlichen Organismus erblickt, und mit der Milch die weitere Ausbildung desselben fortsetzen will, da solches im Mutterleibe nicht mehr gestattet wurde, und andere Faktoren und andere Elemente in kurzer Zeit auch die Muttermilch ersetzen werden.

GM.NT48.122,05] So wächst das pflanzliche Leben langsam fort, die körperliche Organisation wird nach und nach Werkzeug der in ihr wohnenden Seele, und die nächste Zeit zeigt dann, wie die Seele, sich ihrer Werkzeuge bedienend, den langsamen Entwicklungsgang betritt, wo übersprudelnd von materieller Lebenskraft sie heftige Bewegungen, heftige Gemüts-Affekte, als Lachen oder Weinen, und heftige Kraftanstrengungen, als Lieblingsbegierden, in den Vordergrund stellt.

GM.NT48.122,06] So wächst das Kind zum Knaben, zum Mädchen heran, so entwickelt sich die dem Geschlechte angemessene Richtung; die Erziehung vollführt dann, was die Seele allein nicht kann, und so geht zwischen Verirrungen und Fehlern, zwischen nicht erfüllten Wünschen und bitteren Erfahrungen das ernstere Leben an, wo die Familienverhältnisse, Neigungen und weltliche Ereignisse das weitere Leben begründen, welches die späteren Verhältnisse dahin wieder zurückführen, von wo es ausgegangen ist.

GM.NT48.123,01] Wenn ihr je ein Fischernetz (d.h. eine gewisse Art) aufmerksam betrachtet habt, so werdet ihr sehen haben, daß beim Anfange das Netz weitere Öffnungen hat, und dann stets enger zusammenlaufend in einen Sack endet, wo selbst das kleinste Fischlein nicht mehr entweichen kann.

GM.NT48.123,02] Was ihr nun an diesem Netze bemerkt, das ist bei dem Menschen von Geburt aus auch der Fall; im Mutterleibe sind die Maschen des Netzes groß, es heißt dort nur den materiellen Leib aufbauen, nichts beeengt dieses Geschäft, was die Mutter durch die Außenwelt empfängt, alles wird Gemeingut zwischen ihr und dem Kinde.

GM.NT48.123,03] Ernste Fragen treten nicht auf, denn die Seele (Lebenskraft) des Kindes hat noch die Hände gebunden, kann nicht tun, was sie will, weil die Organe nicht fähig sind, ihr im mindesten Gehorsam zu leisten, um so mehr, da im Anfange dieselben sich erst nach und nach aufbauen. Je mehr dieses Aufbauen fortschreitet, desto mehr trachtet die Seele an dem Punkte anzukommen, wo sie zum Teile unabhängig von der Mutter die Zügel in die Hand nehmen kann.

GM.NT48.123,04] Das Gewebe wird stets enger und dichter, es läßt nicht mehr alles durch, faßt alles auf, um es zum eigenen körperlichen Aufbau zu benützen, um so den menschlichen Körper vorzubereiten, daß er ein tüchtiges Werkzeug für die Seele werde, damit am Ende alle weltlichen und geistigen Eindrücke zum Ziele führen, wie der Fischer auch sein Netz gebraucht, nämlich sich seinen Unterhalt zu gewinnen und seine Erdenmission zu erfüllen.

GM.NT48.123,05] So werden die im Embryo fein gewebten Fäden stets stärker, stets enger, vereinigen sich zu Gruppen, zu Maschen und Knoten, die stark genug dann sind, alles Schwere und Leichte, welches der Lebensbauer ins Lebensnetz läßt, gehörig zum Aufbau seines geistigen Ichs zu benützen.

GM.NT48.123,06] Der geistige Hauch Meiner Allmacht, der alles durchdringt, er ist es, der dem Embryo die Kraft zur weiteren Entwicklung verleiht, nach allgemeinen Gesetzen sich auszubilden; er ist es, der die Seele in selben hineinlegt, er ist die Kraft, alle Hindernisse zu bekämpfen, sich nach und nach mit Mitteln versieht, daß die in denselben gelegte Seele sich äußern kann zu ihrem und anderer Nutzen, um so Freude und Liebe zu bewirken, zu verbreiten und selbst zu genießen; denn Mein Reich, aus dem alle Seelen stammen, ist ein Reich der Freude und des geistigen Genusses, welches natürlich nur jenen zu teil wird, welche die geeigneten Elemente besitzen, in diesem künftigen Reiche sich wohl zu finden (d.h. in der Liebe).

GM.NT48.123,07] Wenn das erste Erwachen der Mutterkraft nur in zwei Punkten und einem leichten Faden besteht, wo der eine Punkt das geistige und der andere das materielle Leben, und der Nervenfaden die Verbindung beider vorstellt, so ist im jenseitigen Leben ebenfalls das Nämliche der Fall; auch dort bestehen die zwei Punkte und ein Verbindungsfaden, in dem aus Mir und zu Mir führenden Geistigen und in dem Seelen leben, welche beide durch die Liebe verbunden nur nach einem Ziele streben.

GM.NT48.123,08] Auch dort ist das Netz mit seinen weiten und engen Maschen, welches alles umgibt, und es stets enger und enger zu fassen strebt, damit auch dort nach der hier körperlich stattgefundenen Geburt, die geistige (evtl. fehlt hier eine Zeile in der Kopie der Textvorlage) Seele umkleiden soll, die ihren ersten Anfang in zwei Punkten im irdischen Mutterleibe, und ihre geistige Geburt in der anderen Welt ebenfalls wieder erneuern und fortsetzen kann, nämlich als geistiges und ewiges Leben, zum Heile ihres eigenen Ichs, und zum Siege über die Materie, als Abkömmling von Mir, von wo sie ausgegangen und zu dem sie zurückkehren muß! Amen.

Quelle: <http://www.disk-plus-buch.de/gm/nt-48/nt48-120.htm#Die%20Geburt>

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527  
E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)  
Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)  
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

'<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>'

\*\*\*\*\*